

Vom Allerfeinsten

„Groovin Goblins“ begeisterten Publikum im „Manhattan“

b. **BRAMSCHE.** Wo immer sich die „Groovin Goblins“ zum Auftritt ankündigen, der vollendete Konzertgenuss ist damit vorprogrammiert. Der Gig am Freitagabend im Bramscher Café Manhattan machte da keine Ausnahme. Die populäre wie beliebte Band aus Osnabrück und Umland sorgte nicht nur für ein rasselvolles Haus, sondern stellte auch eindrucksvoll unter Beweis, warum sie in der Gunst des Publikums so hoch im Kurs steht.

Es ist schon so etwas wie eine kleine Tradition, dass sich die fünfzehnköpfige Truppe am Jahresende zum Abschlusskonzert im Café Manhattan einfindet. Derzeit gibt es in der Region Osnabrück wohl kaum eine andere Band, die den Mix der Stile so authentisch rüberbringt wie die „Goblins“ mit ihrer achtköpfigen Bläsersektion. Ob Funk, Soul, Ska, Rock oder Reggae, der Wechsel gelingt nahtlos und überzeugend. Da mag man auch den Ausflug in den Heavy Metal wie in „The Liar“ oder die Disko-Cover-Nummer „Sunny“ verzeihen.

Allerdings wurde das Publikum zunächst auf eine harte



Rappelvoll: Beim Auftritt der „Groovin Goblins“ im Manhattan wurde es richtig eng.

Foto: Olaf Behnel

Geduldsprobe gestellt. Erst mit gehöriger Verspätung griffen die Musiker zu ihren Instrumenten. Was die „Goblins“ dann aber aufstichteten, war schon vom Allerfeinsten. Bebende Beats, rhythmische Reggae-Riffs, treibende Grooves und nicht zuletzt die famose Bläserabteilung heizten dem Publikum mächtig ein, denn neben den druckvollen wie harmonischen Sounds gab es auch beschallungstechnisch or-

dentlich „Watt auf die Ohren“. Beim Publikum kam das an. Tanzend und hüpfend gingen alle mit, soweit es die Platzverhältnisse vor der Kleinbühne hergaben, denn mehr Platz als die Abmessungen einer Briefmarke dürfte dort kaum jemand gehabt haben. Wirklich gestört hat das niemanden. Punktgenau um Mitternacht ging das Ereignis dann zu Ende, und wirklich keiner dürfte diesen Konzertabend bereut haben.